

Besprechungen.

Das Mineralreich von Dr. Reinhard Brauns. Stuttgart 1903. FRITZ LEHMANN. 440 p. Mit 275 Textfiguren, 73 Farbentafeln, 14 Lichtdrucktafeln und 4 Kunstdrucktafeln. In 30 Lieferungen.

Wer dies große, in wenigen Jahren vollendete Werk zur Hand nimmt, dem fallen zuerst die Tafeln mit den prachtvollen Mineralbildern auf. Sie sind in der Tat der wesentlichste Teil des Werkes; sie waren der Anlaß zur Herstellung des Ganzen, an sie lehnt sich der Text an. Die Tafeln sind nicht Illustrationen zum Text; man könnte umgekehrt den Text die geistige Illustration zu den Tafeln nennen. Ich möchte deshalb zunächst von den Tafeln berichten.

Die meisten Tafeln (73) geben die wichtigsten Mineralien in Farbendruck. Diese Farbtafeln enthalten etwas mehr als 900 Abbildungen solcher Exemplare, die durch Schönheit, wie durch charakteristisches Aussehen besonders geeignet erschienen, ein zugleich instruktives und erfreuendes Bild des Minerals zu geben. Das entspricht der Absicht des Autors: „Dies Buch ist für die Freunde der Mineralogie geschrieben und dazu bestimmt, ihr Freunde zu gewinnen.“ Diesen schönen Zweck wird das Buch sicher erreichen.

Die Ansführung der Farbenbilder zeigt einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisher Erreichten. Es gibt ja wohl einzelne prächtige Farbenbilder von Mineralien, so besonders von Edelsteinen, aber kein solches Mineralien-Kabinett in Bildern, wie es uns BRAUNS' Mineralreich vorführt. Die Kunst der Reproduktion hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht; es waren aber auch bei diesem Werk tüchtige Künstler bei der Arbeit, denn die Technik allein, ohne Auge und Hand des Künstlers ist nicht instande, dies schwierige Problem zu lösen.

Eine der wichtigsten Aufgaben war die passende Auswahl der abgebildeten Stücke. Hierzu hat der Verf. das Schönste und Charakteristischste in öffentlichen und Privatsammlungen ausgewählt,

deren Vorstände und Besitzer ihm gern ihre Kostbarkeiten zur Verfügung stellten. Sie sind durch die schönen Bilder für ihr Entgegenkommen reichlich belohnt.

Die Bilder geben Form, Farbe und Glanz auch den der Metalle und Edelsteine vortrefflich wieder, so daß uns die Mineralien leibhaftig entgegentreten, der Neuling sie bewundernd betrachtet, der Kenner in ihnen alte Freunde begrüßt.

Bilder können die Originale nicht ersetzen. Das leisten auch die vollkommensten nicht. Die Mineralien, auch die unscheinbarsten gewinnen an Schönheit, je mehr man sich ihnen nähert, je tiefer man mit den Mitteln der Beobachtung in sie eindringt. Bilder dagegen wirken von weitem bestechend auf die Sinne und vergehen, wenn man ihnen zu nahe kommt. Dann haben sie aber auch schon ihren Zweck erfüllt. Haben sie erst den Beschauer angelockt, näher zu treten, um das zu prüfen, was sie verkündigen und versprechen, dann treten sie bescheiden zur Seite und überlassen den Beobachter den Freuden am Genuß der Natur selber. Hat er sich daran gesättigt und wirft dann wieder einen Blick auf die Bilder, die ihm so Schönes versprochen haben, so erkennt er dankbar, daß sie ihm die Wahrheit gesagt und die Orte gezeigt haben, wo er so viel Herrliches sehen und genießen kann.

Die schwarzen Tafeln geben ebenfalls zum Teil Bilder von Mineralien, besonders da, wo das Charakteristische durch die Farbe nichts gewonnen hätte. So zeigt Taf. 80 den wasserhellen, farblosen Gips mit einer Naturwahrheit, wie sie durch Farben kaum erhöht werden könnte. Ferner geben die schwarzen Tafeln Abbildungen von zu Gemmen verarbeiteten Steinen, von Gesteinsdünnschliffen sowie Bilder krystalloptischer Erscheinungen.

Neben den wirkungsvollen Tafeln könnte man geneigt sein, den Text als etwas Nebensächliches anzusehen. Man wäre ungerecht, wenn man dies täte und würde sich durch solche Vernachlässigung eines wesentlichen Nutzens des Werkes berauben.

Ein Bild von der Verteilung des Stoffes gibt folgende Inhaltsübersicht:

Einleitung:

Die Formen der Mineralien	(38 Seiten)
Die physikalischen Eigenschaften der Mineralien	(11 „)
Die chemischen Eigenschaften der Mineralien .	(4 „)

Spezieller Teil:

Die Erze und ihre Abkömmlinge nebst Schwefel	(118 „)
Die Edelsteine und ihre Verwandten	(74 „)
Gesteinsbildende Silikate und verwandte Mineralien	(65 „)
Mineralsalze	(73 „)

Anhang:

Anleitung zum Sammeln von Mineralien . . .	(5 „)
--	--------

Man sieht schon an den Zahlen der Seiten: der Schwerpunkt liegt in den Erzen und Edelsteinen. Dann folgen an Bedeutung die Mineralsalze, zu denen BRAUN'S nicht nur die im Wasser löslichen rechnet, sondern auch die unlöslichen Salze, soweit sie nicht Erze oder Silikate sind. Diese Verteilung entspricht vollkommen dem Zweck und Wesen des Buches.

Innerhalb dieser Gruppen stehen im Vordergrund des Interesses die Krystalle; ihnen sind auch die meisten Bilder gewidmet. Aber auch die Aggregate und Wachstumsformen kommen zu ihrem Recht, ebenso die derben Vorkommen, wo sie dem Mineralogen und Sammler ebenso wie der Industrie und dem Kunsthandwerk von Interesse sind.

Die Textfiguren zeigen Krystallformen, außerdem Proben aus der Anwendung der Mineralien zu Schmuck und Kunstwerken, auch finden sich Bilder, die die Art der Verarbeitung illustrieren und dem Leser Lust machen, an die Stätten der Verarbeitung hinzugehen und sich die Arbeiten anzusehen.

Besonders willkommen sind für den Leser die Nachrichten über Vorkommen und Verwendung, so die Tabellen über Produktion der Metalle und Edelsteine. Da ist besonders den Edelmetallen, Gold und Silber ein breiter Raum gegeben.

Ein besonders erfreuliches Kapitel ist das letzte „Auleitung zum Sammeln von Mineralien“. Jeder Mineralog wird dem darin Gesagten herzlich gern beistimmen: „Wer die Mineralien recht kennen lernen will, muß eine eigene Sammlung besitzen.“ „Es ist gar nicht nötig, daß er hervorragend schöne und kostbare Stufen besitzt, auch ein einfaches ihm eigenes Stück prägt sich seinem Gedächtnis ein und er wird von den Abbildungen auf den Tafeln unterstützt, die wesentlichen Eigenschaften erkennen und behalten.“

An die großen und kleinen Sammler und Mineralien-Freunde wendet sich besonders das Buch. Die Sammler aus Liebhaberei, die früher zahlreicher waren, haben abgenommen. Daran ist wesentlich schuld die Richtung, die die Mineralogie bei ihren wissenschaftlichen Bearbeitern in der letzten Zeit genommen hat. Da waren die mathematisch-physikalischen Richtungen in den Vordergrund getreten, die Krystalloptik, die Untersuchung der Gesteine im Dünnschliff unter dem Mikroskop. Liebhaber und Professor hörten auf einander zu verstehen und einander in die Hände zu arbeiten. Und doch, wie viel Schönes und Wichtiges ist der Wissenschaft durch die Sammler und Liebhaber zugeführt worden, wie viele tüchtige Mineralogen sind aus ihnen hervorgegangen!

BRAUN'S schönes Buch ist ein Zeichen der Zeit. Es vollzieht sich ein Umschwung zugunsten der Freude an den Mineralien als Glieder der Naturgeschichte, an deren Schönheit man sich erfreut und deren Werden und Vergehen man verfolgt. Die fortschreitende Wissenschaft hat ihre Hilfsmittel so ausgebaut, daß sie den Freunden

der Mineralogie an die Hand gehen kann, das Schöne mit mehr Verständnis zu genießen und sich mit den Mineralogen von Fach zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließen.

Es ist dem Buch eine weite Verbreitung zu wünschen, um in diesem Sinn erfolgreich zu wirken.

Die Ausstattung ist eine besonders schöne und der Preis in Anbetracht der Größe des Werks und der vielen Tafeln nicht hoch.

V. Goldschmidt.

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Mineralogische Gesellschaft in London. Sitzung am 31. Januar 1905 unter dem Vorsitz von Professor H. A. MIERS.

Mr. H. H. THOMAS gab einen ausführlichen Bericht über die krystallographischen, optischen und chemischen Eigenschaften des Epidots aus einem Gang im Gneis von Barrisdale in Invernebbshire. Die Analyse von Dr. POLLARD zeigte, daß das Mineral eine sehr geringe Menge Eisenoxyd enthält (6,81 %). In dieser Hinsicht erwies es sich ähnlich den Epidoten von Huntington Mass. und vom Zillertal, und wie diese zeigte es ein entsprechend geringes Lichtbrechungsvermögen und schwache Doppelbrechung, jedoch einen großen optischen Achsenwinkel im Vergleich mit den eisenreicheren Epidoten.

Mr. T. V. BARKER machte eine vorläufige Mitteilung über das regelmäßige Anwachsen von Krystallen einer Substanz an solche einer andern. Die Beobachtungen früherer Forscher wurden im allgemeinen bestätigt bezüglich des Fortwachsens von KJ, KBr, KCl und NaNO_3 auf Glimmer und von NaNO_3 auf Kalkspat. In allen Fällen ist eine reine Oberfläche nötig. Versuche, eine regelmäßige Ablagerung von NaNO_3 auf anderen rhomboedrischen Mineralien der Kalkspatgruppe und auf Dolomit zu erhalten, waren ohne jeden positiven Erfolg, obwohl der Rhomboederwinkel einiger derselben dem des NaNO_3 näher steht, als das beim Kalkspat der Fall ist. Die topischen Achsen geben indessen, nach der Größe geordnet, die folgende Reihe: NaNO_3 , Kalkspat, Manganspat, Dolomit, Eisenspat, so daß, wenn das regelmäßige Fortwachsen von dem Zusammenwirken ähnlicher Strukturen abhängt, die Versuche auf den Nutzen der gewöhnlichen Vorstellung hin-

führen, die man sich von den topischen Achsen macht. Der Redner will seine Untersuchungen fortsetzen.

Mr. K. A. K. HALLOWES beschrieb einen Apparat zur Bestimmung des spezifischen Gewichts kleiner Körner. Die Methode ist die der hydrostatischen Wägung und das Korn wird unter Wasser (oder besser unter Alkohol) gehalten durch eine federnde Zange aus Messingdraht und zwei Deckgläsern, die an einem feinen Haar von dem Wagebalken herunterhängt.

Prof. H. A. MIERS zeigte ein Stück derben Danaliths von Wheal Maudlin, einem neuen Fundort dieses Minerals in Cornwall, sowie einen Krystall von Baryum-Radium-Bromid, dessen krystallographischen Verhältnisse er schilderte.

Mr. ARTHUR RUSSELL legte ein Handstück von Phenakit und ein solches von Aurichalcit aus Lokalitäten in Cornwall vor und

Mr. H. F. COLLIN's Exemplare von künstlichem Bleisulfid und Zinkoxyd, die in den Öfen der Hütten von Lanrum entstanden waren.

Personalia.

Habilitiert: Dr. Otto Wilckens, in Freiburg i. B. für Geologie und Paläontologie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Goldschmidt Victor

Artikel/Article: [Besprechungen. 187-191](#)